Kolumne Juli 2019

Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett…

Dieser Ohrwurm aus dem Jahre 62, den der mittlerweile 88 jährige Bill Ramsey aus dem Radio schmetterte, ist aktueller denn je. Weniger als Bettlektüre als vielmehr vor dem Fernseher. Denn was macht man, wenn die Nächte wieder länger werden? Der Krimi wäre eine Alternative.

Was da allerdings tagtäglich erschossen, gemordet, vergewaltigt, verprügelt und entführt wird, geht schon nicht mehr auf die sprichwörtlich fränkische Kuhhaut. Beispiel gefällig? Nehmen wir Freitag, den 31. Mai:

20.15 Der Alte (ZDF), 20.15 Hubert und Staller (BR), 21.00 Bergpolizei (BR), 21.15 Letzte Spur Berlin (ZDF), 22.00 Schimanski Rattennest (ARD), 23.30 Herzblut, ein Kluftinger Krimi (ARD) später noch Starsky und Hutch, die Rosenheim Cops und Line of Duty (alle ZDF).

Der reine Wahnsinn. Dabei hab ich ganz vergessen, dass mit den Vorprogram-men das „Krimi–Vorglühen“ schon los geht: „Notruf Hafenkante“, „Großstadt-revier“, „Hafenpolizei“, den SOKOs aus Köln, München, Leipzig, Stuttgart, Rostock, Wien…

Und abends häufen sich die Blutlachen und Leichenberge: „Ein Fall für Zwei“, „Ein starkes Team“, der durchgeknallte Uni-Professor „Kommissar T“, „Der Kriminalist“, dazu die furchterregenden Nordkrimis „Maria Wern Kripo Got-land“, „Friesland“, „Nord Mord“, und unter der Woche folgen stets eine Art Geographie-Krimis „Mordkommission Istanbul“, „Lissabon Krimi“, „Bodensee Krimi“, „Zürich Krimi“, „Kroatien Krimi“, „Usedom Krimi“, der „Bozen Krimi“… Aber damit beileibe noch nicht genug!

Ach, da hätten wir noch im Angebot „Alarm für Cobra 11“, den „Mord mit Aus-sicht“, „Wilsberg“, „Inspektor Barnaby“, „Mankell Wilander“…und um ein Haar hätte ich noch die Klassiker „Polizeiruf 110“ und „Tatort“ vergessen.

Waren in den früheren Jahren die Krimiserien beispielsweise mit Erik Ode in „Der Kommissar“, oder Rupert Davies in „Maigret“, die Tatsachenfälle in „Stahl-netz“, oder später „Derrick“ mit Horst Tappert in ihrer Zahl noch relativ über-schaubar, werden wir heutzutage Woche für Woche von einer Lawine mit zum Teil äußerst brutalen Krimis förmlich überrollt.

Kein Vergleich mit den früheren „Strassenfegern“, wie der legendäre Postraub in „ Die Gentlemen bitten zur Kasse“, oder die Durbridge Krimis „Melissa“, „Ein Mann namens Harry Brent“ oder „Die Schlüssel“, als die ganze Republik Wo-chen lang rätselte, wer denn nun der Mörder sei.

Nichts gegen Krimis, um Gottes willen! Sie können durchaus der Entspannung dienen, aber in ihrer Vielzahl mit den sich stetig überbietenden Grausamkeiten, bestens ins Bild gesetzt, ist die Grenze schon längst überschritten.

Man braucht sich nicht wundern, wenn permanente Brutalitäten in ihrer Häu-figkeit vornehmlich bei jungen Menschen zu einer Art Normalität führen.

Fernsehen, wo bist du gelandet? Fußballspiele werden mit Expertentalks wie ein Kaugummi in die Länge gezogen, eine Inflation an Quizsendungen und Shopping Programmen, Comedy – Shows, wo die Leute schon deswegen la-chen, weil eine Kamera dabei ist, Talksendungen, in denen immer diesselben Politiker sitzen, dazwischen minutenlange Werbeblöcke, Serien mit tausend Folgen, Soaps zum Erbrechen…

Früher begann das TV Programm um 17 Uhr und gegen 23.00 Uhr war unwei-gerlich Schluss mit rauschenden schwarzweißen „Schneekrieseln“ auf der Matt-scheibe, die man zumeist erstaunt beim Erwachen zur Kenntnis nahm.

Heute strahlen hunderte Sender ihre Programme aus, rund um die Uhr 24 Stun-den lang an 365 Tagen im Jahr. In den Kellern von Privatsendern sitzen den ganzen Tag und Nacht Studenten mit ovalen Augen, die im Vorfeld alte Filme auf Risse oder Tonaussetzer kontrollieren, damit sie irgendwann als Füllmasse ins Programm aufgenommen werden können…Quantität statt Qualität!

Deshalb nützen Sie die freie Zeit, freuen Sie sich darüber, wenn ihr verdutzter Fernsehapparat ins Wohnzimmer auf ein leeres Sofa blickt, weil Sie gar nicht zu hause sind, sondern was Besseres vorhaben: Vielleicht sich sportlich zu betäti-gen, oder die fränkische Küche in einer der vielen Lokale zu genießen, die frän-kische Landschaft neu zu entdecken, mit Einheimischen oder Fremden sich in einem der wunderschönen Biergärten oder Weinschenken zu unterhalten, oder eine der zahlreichen Veranstaltungen oder Feste zu besuchen. Es gibt so viel Spannendes in unserem schönen Franken zu erleben, es muss ja nicht unbe-dingt ein Krimi sein, auch wenn er sogar mal aus Franken kommt… Ihr Krimi - Fan Wolfgang Reichmann